

## 16.Sonntag nach Trinitatis, 27. September 2020 Gottesdienst via Zoom

Liturg: **Martin Liebscher (ML)**

Hosting: **Isabelle Rapp (IR)**

Klavier: **Matthias Klammer**

Lesungen: **Baerbel Grange**

[IR: Beachten bei Sharing: Audio teilen, Annotations abstellen]

### **SHARE ON (IR): Begruessungsseite**

10.50 Uhr Leute einlassen (IR) – immer wieder begruessen (ML)!

### **SHARE OFF (IR):**

### **Einleitung (ML):**

Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Gottesdienst, den ich mit einem etwas ungewöhnlichen Musikbeitrag der evangelischen Pfarrer des Burgenlandes beginnen möchte. Eine fröhliche Grußbotschaft zum letztjährigen Osterfest, die uns thematische schon in das heutige Thema einführt.

### **SHARE ON (IR): Video aus dem Burgenland (IR)**

### **SHARE OFF (IR).**

### **Einleitung und Begruessung (ML):**

Noch einmal herzlich willkommen euch allen zu diesem Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Der fröhliche und humoristische Beitrag der Pfarrer unserer evangelischen Schwestern und Brüder aus dem Burgenland zur Osterfeier endet mit Johannes 14:19: „Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und Ihr sollt auch leben.“ Und um diesen Trost und die Zusicherung ewigen Lebens wird es heute in unserer Predigt gehen.

Gefeiert werden heute auch erstmals wieder Gottesdienste vorort. In London West findet die Einführung des neuen Pfarrers Lars Klehn statt und unser Pfarrer Bernd Rapp wird ihm dabei zur Seite stehen. Und auch in der Bonhoeffer Kirche wird heute wieder ein Gottesdienste stattfinden, sowie am Dienstag in St. Albans – unter strikten Auflagen und mit beschränkter Zahl natürlich. Nicht jeder kann oder möchte sich in diesen unsicheren Zeiten diesem Risiko aussetzen und da ist unser Online Gottesdienst nach wie vor ein sehr gute Alternative.

Auch der heutige Wochenspruch erinnert an das Kernstück unseres Glaubens, nämlich die Überwindung des Todes durch unseren Heiland Jesus Christus. Paulus schreibt im 2. Brief des Paulus an den Timotheus:

*„Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.“ (2. Tim. 1, 10)*

### **SHARE ON (IR): Eingangsvotum**

**(ML)** Wir feiern diesen Gottesdienst ...

**[Eingangsvotum]**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**(IR)** *AMEN*

**(ML)** Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

**(IR)** *Der Himmel und Erde gemacht hat.*

**(ML)** Der Friede des Herrn sei mit euch.

**(IR)** *Friede sei mit dir!*

### **SHARE OFF (IR):**

**(ML)** *Ansage Lied*

Wir singen das erste Lied EG 166, 1-3 „Tut mir auf die schöne Pforte“. Unser Organist Phillip musste sich leider für heute abmelden. Dafür hat sich der Matthias Klammer bereit erklärt, uns am Klavier zu begleiten. Jeder für sich kann dann zuhause mitsingen. Wem nicht danach ist, den lade ich stattdessen die schönen Verse mitzulesen und auf sich einwirken zu lassen.

**SHARE ON (IR): Liedtext „Tut mir auf...“**

**MATTHIAS KLAMMER (Klavier)**  
**EG 166, 1-3 „Tut mir auf die schöne Pforte“**

**SHARE OFF (IR).**

**(ML)** Wir lesen im Wechsel die Worte des Psalms 68: 4-7; 20-21; 35-36

**SHARE ON (IR).**

**[ML und IR lesen den Psalm im Wechsel; ML beginnt]**

Singet Gott, lobsinget seinem Namen! /

er heißt HERR. Freuet euch vor ihm!

Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen

ist Gott in seiner heiligen Wohnung,

Gelobt sei der HERR täglich.

Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Wir haben einen Gott, der da hilft,

Und den Herrn, der vom Tode errettet.

**(IR; ML) Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN**

## **SHARE OFF (IR).**

**(ML)**

### **Wir beten**

Ewiger Gott,  
nicht begrenzt durch Raum und Zeit:  
Begleite uns heraus aus verschlossenen Räumen,  
dass wir die Weite deiner Welt wahrnehmen  
und den Atem des Lebens entdecken.

AMEN

**(ML)Ansage Lied:** Wir singen die ersten beiden Strophen des  
Wochenliedes „Jesus lebt, mit ihm auch ich“

## **SHARE ON (IR): Liedtext „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ 1-2**

**MATTHIAS KLAMMER (Klavier)**

**EG 115, 1-2 „Jesus lebt, mit ihm auch ich“**

## **SHARE OFF (IR):**

**Ohne weitere Ansage direkt Lesung!**

**BÄRBEL GRANGE:**

**Alttestamentarische Lesung: Klagelieder 3: 22-26; 31-32**

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und dem Menschen, der nach ihm fragt. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen. Denn der Herr verstößt nicht ewig; sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte.

*Halleluja. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, der vom Tode errettet. Halleluja!*

## **SHARE ON (IR): Liedtext „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ 5-6**

**MATTHIAS KLAMMER (Klavier)**

**EG 115, 1-2 „Jesus lebt, mit ihm auch ich“**

## **SHARE OFF (IR):**

**Ohne weitere Ansage direkt Lesung!**

**BÄRBEL GRANGE:**

**Lesung aus dem Neuen Testament (Johannes 11: 1-3; 17-27)**

Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta. Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar getrocknet hatte. Deren Bruder Lazarus war krank. Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.

Da kam Jesus und fand Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen. Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden aber waren zu Marta und Maria gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders. Als Marta nun hörte, dass Jesus kommt, ging sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Haus sitzen. Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tage. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.

Das Grab war aber eine Höhle, und ein Stein lag davor. Jesus spricht: Hebt den Stein weg! Spricht zu ihm Marta, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier Tagen. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört

hast. Ich wusste, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, sagte ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweiß Tuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und lasst ihn gehen! Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.

**Ehre sei dir, Herr!**

**SHARE ON (IR): Liedtext „O Tod, wo ist dein Stachel nun“**

**MATTHIAS KLAMMER (Klavier)**

**EG 113, 1-3 „O Tod, wo ist dein Stachel nun“**

**Wieder auf Bild schalten**

**SHARE OFF (IR):**

**(ML) Predigt**

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.“ (Offenbarung 1,4)

Wer von Ihnen schon einmal in Wien war, der kennt die große Pestsäule am Graben. Es handelt sich dabei um eine Dreifaltigkeitssäule, die nach der überstandenen Pestepidemie im Jahre 1679 errichtet wurde. Im Jahr 1680, die Säule war noch aus Holz, wurde dort acht Tage lang Gott durch Prozessionen, Gottesdienste und Festzüge für die Erettung aus der Krankheit gedankt. Am letzten Tag hielt der berühmte Prediger Abraham a Sancta Clara eine Predigt vor den Überlebenden — manche Schätzungen

gehen davon aus, dass zwei Drittel der Einwohner umgekommen waren —, in denen er sie zu einer tiefgehenderen Frömmigkeit und Dankbarkeit mahnte.

Während unserer Quarantäne der Covid Epidemie bin ich auf diese Predigt gestoßen, die mich tief bewegt hat. Weniger wegen des Inhaltes als wegen der Nähe zu diesen Geschehnissen vor 350 Jahren. Wie lebendig ist mir plötzlich diese Säule geworden, an der ich mein Leben lang ohne einen Gedanken zu verschwenden vorbeigegangen bin. Welche merkwürdige Verbindung hatte ich auf einmal mit den Menschen, die vor so langer Zeit in Wien am Graben gebetet hatten. Und wie ich feststellte, war ich nicht der einzige. Menschen begannen während der Covid Epidemie Kerzen vor der Säule der Dreifaltigkeit aufzustellen. Anfangs waren es nur wenige, aber jeden Tag fanden sich mehr, die eine Kerze anzündeten und dort zu einem Gebet innehielten.

**SHARE ON (IR): VIDEO.**

**SHARE OFF (IR).**

Nun als evangelische Christen gehen wir davon aus, dass es nicht, wie Abraham predigte, die Frömmigkeit des Menschen, seine Werke, sondern die Gnade Gottes ist, die uns aus Not und Elend errettet, aber im Gebet wenden wir uns selbstverständlich an Gott, um ihn um Hilfe und Trost zu bitten. Und der Trost steht heute auch im Mittelpunkt unseres Predigttextes, den wir dem zweiten Brief des Paulus an Timotheus (1, 7-11) entnehmen:

<sup>7</sup>Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. <sup>8</sup>Darum schäme dich

nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes. <sup>9</sup>Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, <sup>10</sup>jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, <sup>11</sup>für das ich eingesetzt bin als Prediger und Apostel und Lehrer.

Hier schreibt jemand, um einem geliebten Menschen, der vom “Geist der Furcht” getrieben scheint, Trost zuzusprechen. Das griechische “pneuma deilias” bedeutet eigentlich “Geist der Feigheit”. Paulus schlägt also eine strenge Note an. Gott habe dem jungen Timotheus “Kraft”, “Liebe” und “Besonnenheit” gegeben — so ausgestattet dürfe er doch nicht verzagen. Aber wovor schreckt Timotheus zurück. Er hat Angst, sich zu Jesus Christus und dem Evangelium zu bekennen. Paulus, dem er vertraut hat, ihm in Schwierigkeiten beizustehen, sitzt in Gefangenschaft und kann ihm nicht helfen. Die Gemeinde und ihre Mitglieder werden von außen bedroht und innen herrscht Zwiespalt. Der junge Timotheus hadert mit sich und seinem Glauben. Die späteren Christengemeinden zur Zeit der Verfolgung durch die römischen Behörden verstanden die Zweifel des Timotheus nur zu gut. “Mitleiden für das Evangelium”, wie es im Brief heißt, bedeutete Ablehnung des Kaiserkults und nur allzu oft Folterung, Hinrichtung und Martyrium. Und wievielen verfolgten Christen rund um die Welt geht es heute ähnlich? Existentielle Bedrohung um des Glaubens willens kennen wir hier in



England, Gott sei's gedankt, in dieser Form nicht mehr, aber Furcht und die aus ihr entspringenden Glaubenszweifel sind uns schon bekannt. Denken wir nur an das letzte halbe Jahr der Epidemie, wo sich Krankheit und Tod in unser scheinbar so friedliches und sicheres Leben gedrängt haben. Wer hat es denn da nicht mit der Angst zu tun bekommen? Wer hat denn da nicht so manchen Alptraum gehabt? Wer hat sich denn nicht davor geängstigt, der nächste zu sein, wenn der Krankenwagen mit Blaulicht vor dem Nachbarshaus stand? Und wie steht es mit unserem Glauben angesichts solcher Bedrohungsszenarien?

Die Angst vor dem Tod haben wir gut kennengelernt in diesen Tagen. Da hilft auch kein Verdrängen. "Media vita in morte sumus." "Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfassen", heißt es schon in der mittelalterlichen Antiphon, die wir aus unserem Gesangbuch kennen. Weiter singen wir dort: "Wer ist, der uns Hilfe bringt, dass wir Gnad erlangen? Das bist Du, Herr, alleine."

Das ist es auch, was in dem paulinischen Brief auf so wunderbare Weise ausgedrückt ist. Der Heiland Jesus Christus, "der dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium". Ein Kernstück unseres Glaubens findet sich in diesen Worten wieder. Wie oft haben wir das schon im Glaubensbekenntnis wiederholt: "Auferstehung der Toten und das ewige Leben." Und dennoch kennen auch wir Christenmenschen die Angst vor dem Tod. Dabei könnten wir doch getrost sein, dass der Herr sich unserer annehmen wird. Das Versprechen haben wir, allein wenn wir an den Tod denken, verlieren wird dann doch den Mut und uns versagen die Worte vor diesem Unbekannten. Ganz anders der Dichter Jean Paul, der wie kein

anderer dem christlichen Trost und der Heilsversprechung Worte verliehen hat:

Zum Engel der letzten Stunde,  
den wir so hart den Tod nennen,  
wird uns der weichste, gütigste Engel zugeschickt,  
damit er gelinde und sanft das niedersinkende Herz des Menschen  
vom Leben abpflücke  
und es in warmen Händen und ungedrückt aus der kalten Brust  
in das hohe wärmende Eden trage.  
Sein Bruder ist der Engel der ersten Stunde,  
der den Menschen zweimal küsst,  
das erstemal, damit er dieses Leben anfangen,  
das zweitemal, damit er droben ohne Wunden aufwache  
und in das andere lächelnd komme,  
wie in dieses Leben weinend.

So drückt es der Dichter aus. Da bekommt der Tod etwas Sanftmütiges, behütet geleiten uns die Engel zu einem neuen Anfang, in das ewige Leben, dass wir lächelnd betreten. Nur allzu oft wollen wir uns mit dem Gedanken des Todes nicht auseinandersetzen, dabei ist dieser ein Neubeginn, er ist die große Hoffnung, die im Zentrum unseres Glaubens steht. Aus ihm gewinnen wir erst den befreienden Trost, aus dem wir die Stärke erhalten, um dem "Geist der Furcht" im Angesicht aller Bedrohung durch Krankheit, Not und Elend zu entsagen.

In zwei Tagen feiern wir das Fest des Erzengels Michael, der sich mutig den

Heerscharen des Bösen gegenübergestellt und sie besiegt hat. Passend zu unserem heutigen Text, steht Sankt Michael dafür, sich mutig für das Evangelium Christi in dieser Welt einzusetzen und an das Versprechen unseres Heilands, wonach er eine Wohnung für uns beim Vater bereitet hat, zu glauben.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als alles Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen“

**SHARE ON (IR):** Matthias Klammer spielt Bach: Präludium, Wohltemperiertes Klavier, Buch 1, f-moll (BWV 857)

**NÄCHSTES BILD (IR) „Wer nur den lieben Gott lässt walten“**

**MATTHIAS KLAMMER (Klavier)**

**EG 369, 1-3, 7 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“**

**SHARE OFF (IR):**

**(ML) Fürbittengebet und Vater Unser**

Lasset uns beten!

[...]

Und gemeinsam mit allen Christen in der Welt wollen wir beten, wie es uns unser Heiland Jesus Christus gelehrt hat:

**(ML mit IR:)**

Vater Unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem  
Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit.

AMEN

### **SHARE ON (IR): Informationen.**

**(ML) Informationen:**

**Gemeinsamer Gottesdienst zu Erntedank mit allen Gemeinden der  
Synode am 4.10., 11 Uhr, mit unserem Link!!!**

**Mittwoch: Geistlicher Impuls in der Wochenmitte**

**Freitag: Tabletalks**

**Dank an Isabelle, Baerbel und Matthias.**

**Kollekte ist für das Keech Hospice bestimmt.**

**<https://www.keech.org.uk/>**

**Registered charity in No. 1035089**

### **SHARE ON (IR): Liedtext „Heute singt die liebe Christenheit“**

**MATTHIAS KLAMMER (Klavier)**

**EG 143, 1, 2, 8 „Heut singt die liebe Christenheit“**

### **SHARE OFF (IR).**

**(ML) Segen**

Der Herr segne und behüte Dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir uns sei Dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir – und aller Welt – Frieden!

**(ML:)**

Zum Ausgang hören wir einen kleinen musikalischen Beitrag des neuen Pfarres aus Bristol Kai Thierbach und seiner Frau Helen.

**SHARE ON (IR): Video.**

**SHARE OFF (IR).**